

# ALTNORDISCHES LEBEN.

VON



DR. KARL WEINHOLD

ORD. PROFESSOR AN DER UNIVERSITAET ZU GRAEZ.

MIT EINER SCHRIFTTAFEL.

BERLIN.

WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG.

1856.

MEINEM THEUREN VATER

# KARL WEINHOLD

PASTOR PRIMARIUS ZU REICHENBACH IN SCHLESIEN

ZUM XXIII. JANUAR MDCCCLVI

DARGEBRACHT.

## VORWORT.

---

Die altnordischen Zustände sind für die Erkenntniss der deutschen Vergangenheit so bedeutend, dass sich jeder zu ihnen gezogen fühlt, der ihnen einmal nahe kam. So ist es auch mir ergangen. Nachdem ich mich als Breslauer Student unter Jakobis Leitung der altnordischen Sprache zu bemächtigen gesucht hatte, trieb es mich immer zu dem nordischen Theil der germanischen Welt zurück, wenn auch für den Augenblick anderes grössere Ansprüche machte. Obschon ich gegenwärtig dem Süden näher als dem Norden bin und auf einem Boden lebe, in welchem Roms Denkmale beginnen, so regte sich die alte Vorliebe von neuem, und diess Buch entstand, das ich Fachgenossen und allen ernsteren Freunden unserer Geschichte darbierte.

Dasselbe ist, wie ich kaum zu erwähnen brauche, überall aus den Quellen geschöpft, so weit sie mir zu Gebote stunden. Zum Glück war mir keine der grösseren und wichtigeren verschlossen. Dagegen war ich mit Hilfsbüchern schlechter versorgt, wie es an einer kleinen österreichischen Universität sehr begreiflich ist; der eigene Bücherschrank kann nur vereinzeltes bieten. Indessen hoffe ich von meinem Gegenstande ein Bild entworfen und ausgeführt zu haben, wie es in diesem Zusammenhange noch nicht gezeichnet wurde.

Ich behandle die Lebensbedingungen des Nordens und seine Lebensäusserungen leiblicher und geistiger Art. Daher wusste ich keinen besseren Namen für mein Buch als: Altnordisches Leben, wenn auch streng genommen manches dahin fällt, was ich ausschloss.

Es sind nordische Bilder, ihnen mangelt südliche Anmut und Wärme; aber man kann sich daran stärken und Heilmittel für faule heutige Zustände daraus entnehmen. Ich bekenne offen, dass mir das blosse gelehrte herausarbeiten aus dem Stoffe auch hier nicht der einzige Zweck war, sondern dass ich durch die Wiedererweckung einer starken und mannhaften Welt auf die matte und karakterlose Gegenwart so gut ich kann wirken wolte. Ein Universitätslehrer vornemlich hat heut zu Tage mehr als je die Pflicht, nicht bloss das wissen zu überliefern, sondern auch Karaktere zu wecken. — Ein Wort muss ich über die Orthographie des Druckes beifügen, weil sich an meinen Namen eine bestimmte Weise der Rechtschreibung geknüpft hat, die man hier verlassen sehen wird. Bei meiner Entfernung vom Druckort war es unmöglich, in dieser Beziehung durchgreifend zu verfahren; ich überliess es also dem Setzer, der sich seinerseits aus meiner Handschrift manche Regeln bildete. So entstanden, bei Befolgung der gewöhnlicheren Schreibweise manche Abweichungen im einzelnen und manche Schwankungen. Dass fz und fs hier in dem Zeichen ss vereinigt sind, wolle man nur als die Gewohnheit des lateinischen Drucks, nicht als meine Abweichung von der Unterscheidung beider Laute fassen.

So viel zur Verständigung.

Zu Weihnachten 1855.  
Graez in Steiermark.

K. WEINHOLD.

## UEBERSICHT DES INHALTS.

---

	Seite.
Einleitung. Vorgermanische Zeit. Die Nordgermanen.	
I. Die äusseren Zustände . . . . .	35
1. Abschnitt.	
Viehzucht. Jagd. Fischfang. Ackerbau. Obstzucht. Bienen-	
zucht. Gewerbe. Handel. — Geld. Gewicht und Mass.	
Schiffahrt.	
2. Abschnitt . . . . .	143
Nahrung. Kleidung, Schmuck, Waffen. Wohnung.	
II. Die inneren Zustände . . . . .	237
Ehe. Kinder: Namen. Erziehung. Spiele und Leibesübungen.	
Weibliche Fertigkeiten. — Geistige Thätigkeit: Sprichwör-	
ter. Dichtkunst. Sagas. Geographische Kenntnisse. Him-	
melskunde und Zeiteintheilung. Heilkunst. Gesetzkunde.	
Sprachkenntnisse. Schrift. Bildende Kunst.	
Gesinde. Gäste, gesellige Freuden.	
Die alten; die toten und ihre Bestattung.	